

# Volkspark verwandelte sich in ein Abenteuerland

Tausende Familien genossen Spiel- und Sportaktionen, Folklore und Kleinkunst

Von Yvonne Tenhonsel

Der Tritt geht daneben. Julius verliert den Halt. Der Turm wankt, neigt sich zur Seite – und kracht unter den Füßen des Zehnjährigen zusammen. Der baumelt noch, am Seil gesichert, hoch oben in der Luft. „Meine Beine sind zu kurz“, erklärt er später am Boden, trotzdem mächtig stolz über seinen Erfolg: 14 Colakisten hat der Klettermax erklommen. „Letztes Mal waren es nur neun.“

Die Stimmung im Gaardener Volkspark ist ausgelassen. Zum traditionellen Open Park der Kieler Woche sind dort am Sonnabend wieder tausende Familien mit ihren Kindern eingetrudelt, um einen Tag lang abwechslungsreiche Unterhal-

tung mit kostenlosen Spiel- und Sportaktionen, Folklore und Kleinkunst, Musik und Tanz zu erleben. „Es kommen jedes Jahr mehr Besucher“, hat Ilka Hopf-Ehrhardt vom Kieler-Woche-Büro erfreut festgestellt. Sie betont: „Viele Vereine und Verbände aus Kiel und Umgebung helfen dabei mit, vielfältige Aktionen für jedes Alter auf die Beine zu stellen.“

Das Kistenklettern des Technischen Hilfswerkes ist dabei nur ein Höhepunkt. Die Schlangen vor dem „Streichelzoo“ des Tierparks Gettorf und dem Ponyreiten des Reitvereins Klausdorf/Schwentine sind ebenfalls lang. Das Anstehen nehmen die Kleinen gern in Kauf. „Das war schön“, schwärmt etwa die vierjährige Kira, kurz nachdem sie von „ihrem“ Pony gestiegen ist. Einige Meter weiter klettern gerade die Brüder Timo (4) und Jannik (6) aus dem Schleifkorb – einem

Rettungsgerät des THW, das sonst beim Bergen von Verletzten aus zerstörten Häusern zum Einsatz kommt. Beim Open Park wird es mit der Abseilvor-

richtung zur Seilbahn umfunktioniert. „Das könnte ich noch zehn Mal machen“, ruft Jannik freudestrahlend. Doch Mutter Sabine Baeskow aus Raisdorf

winkt ab und deutet auf die Warteschlange. Sie kommt mit ihren Schützlingen jedes Jahr zum Open Park. „Ich bin gerne hier“, sagt sie und erklärt: „Der Platz ist groß, aber dennoch überschaubar, so dass man die Kleinen auch mal alleine loslaufen lassen kann.“

So haben es sich einige Väter bereits unter den großen Bäumen auf dem Rasen gemütlich gemacht und beobachten die Steppkes von dort beim Tellerdrehen, Fußballspielen oder Trampolinspringen. Bis zum frühen Abend werden sich die Sprösslinge noch im Nostalgischen Kinderkarussell drehen oder von umherstreifenden Trollen durcheinander bringen lassen. Dann erobern die Jugendlichen und Erwachsenen das Feld, um vor zwei großen Musikbühnen die Party steigen zu lassen und schließlich ein spektakuläres Feuerwerk zu genießen.



Über den Rasen sausen mit der Seilbahn: Nicht nur für die Brüder Jannik und Timo ein Riesenspaß. Fotos JKK